

ORANIER

Leitfaden zu Kamin- und Pelletöfen

Bei Neuinstallationen muss laut Gesetz ein bestimmter Anteil der Beheizung bzw. der Warmwasserbereitung mit regenerativen Energien abgedeckt werden. Das kann mit einem wasserführenden Kamin- oder Pelletofen geschehen, der Wärme in das Heizungssystem einspeist. Auf was dabei technisch zu achten ist, beschreibt der von Oranier herausgegebene „Ratgeber für wasserführende Kamin- und Pelletöfen“. Neben ausführlichen Informationen zu Aufbau und Funktion wasserführender Kaminöfen, wird die Realisierung einer solchen Kaminanlage beschrieben. Skizzen und Schaltungsbeispiele helfen bei der Anlagenplanung, Musterformeln bei der Berechnung des Raumwärmebedarfs. Zu beziehen ist der Leitfaden für 14,90 Euro plus 3,50 Euro Versandkostenpauschale direkt im Internet unter www.oranier.com und im Buchhandel: Schmidt, Jochen, „Ratgeber für wasserführende Kamin- und Pelletöfen“, Oranier, Ausgabe 2010, 256 S. 14,90 Euro, ISBN 3-935966-23-7



Der neue Ratgeber schafft auch Klarheit in Sachen Hydraulik und Abgasanlage



Wenn nötig, werden die Produkte auch passend für die einzelne Baustelle gebaut

KESSEL

Keine Lösung von der Stange

Spezielle Anforderungen brauchen spezielle Lösungen. Das gilt besonders für die Abwasserableitung von Grundstücken und Gebäuden. Nicht immer kann die Entwässerung mit Standardprodukten realisiert werden. Oft sind individuelle Ausführungen notwendig, die sich nach den Gegebenheiten vor Ort richten müssen. Bei Kessel gibt es dafür seit mehreren Jahren eine eigene Abteilung. Ihre Erfahrungen wurden jetzt in einem Handbuch zusammengefasst. Ziel des Buches ist es, Anlagenmechanikern einen Überblick über die Bandbreite individueller Lösungen zu geben. Dafür werden mehr als 30 Anwendungsbeispiele beschrieben, die in der Praxis häufig vorkommen. Angefordert werden kann das 120 Seiten umfassende Handbuch per E-Mail: is@kessel.de

SYSTEMTRENNER

Normales Manometer ungeeignet

Bei der Überprüfung von Systemtrennern der Bauform BA (Systemtrenner mit kontrollierbarer Mitteldruckzone) muss das Entlastungsventil die Mitteldruckzone zur Atmosphäre öffnen, wenn der Differenzdruck zwischen Eingangsbereich und Mitteldruckzone 140 mbar erreicht. Mit einfachen Manometern ist das wegen der zu groben Skalierung und der fehlenden Entlüftungsmöglichkeit nicht zu erfassen. Eine Prüfung sollte deshalb mit einem analogen bzw. digitalen Prüfgerät durchgeführt werden. Ein digitales Prüfgerät hat den Vorteil, dass die Prüfergebnisse automatisch dokumentiert werden können. Wie genau so eine Prüfung durchgeführt werden muss, ist im TWIN-Blatt Nr. 2 des DVGW beschrieben. Alle TWIN-Blätter können kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden: www.dvgw.de/wasser/trinkwasser-installation/twin



Bild: Vitronic



STRASSENVERKEHR

Es wird nicht mehr geblitzt

Wer eine graue Säule mit vier schwarzen ringförmigen Einsätzen am Straßenrand entdeckt, hat Bekanntschaft mit der neuen Generation der Anlagen zur Geschwindigkeitsmessung gemacht. Jetzt noch in die Eisen zu steigen ist sinnlos. Denn das neue Geschwindigkeitsmess-System arbeitet mit Laserstrahlen, die die Fahrzeuge über eine längere Strecke hinweg verfolgen. Wenn man die Säule sieht, dann ist schon alles zu spät. Das System kann Fahrzeuge auch bei einem Spurwechsel weiter erfassen und unterscheiden. Die Säule kann je Fahrtrichtung gleichzeitig zwei Fahrspuren überwachen. Auf dem Mittelstreifen einer mehrspurigen Straße erfolgen die Messungen also für beide Fahrtrichtungen. Und: Es blitzt nicht mehr, wenn man erwischt wird. Wo man früher sicher wusste, dass man in die Falle getappt war, bleibt jetzt der Funke Hoffnung bis zum eintrudeln des Bußgeldbescheides.

**Radarfalle war gestern –
heute wird man von der Säule
erwischt**